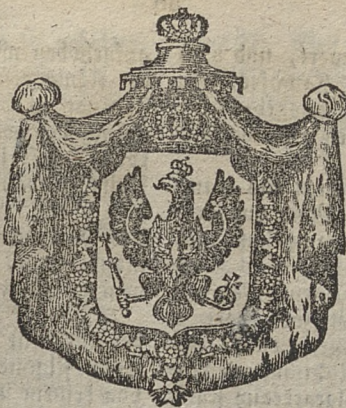


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 14. Januar.

I n l a n d.

Berlin den 11. Januar. Se. Majestät der König haben den Präsidenten der General-Kommission zu Berlin, General-Kommissarius von Goldbeck, auf dessen Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen und dem bisherigen General-Kommissarius von Meding zu Stendal die hierdurch erledigte Stelle eines General-Kommissarius der Kurmark Brandenburg, mit dem Amts-Titel und Range eines Regierungs-Präsidenten, zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem ersten Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld, Dr. Hautschke, das Prädikat „Professor“ Allergnädigst beizulegen und das für solchen diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben die Beförderung des Domherrn und Offizials in Gnesen, Stanislaus Gajerowicz, zum Dom-Dechanten bei dem Domstift zu Posen Allergnädigst zu genehmigen geruht.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 3. Jan. Gestern Nachmittag um 4 Uhr begab sich der Fürst von Talleyrand zum Könige, bei dem er länger als eine Stunde verweilte.

Nach einem Schreiben aus Toulon vom 28. December war es endlich dem Evolutions-Geschwader gelungen, die hohe See zu gewinnen. Man glaubte, daß es Befehl erhalten würde, sich

von den Hyerischen Inseln nach der Levante oder nach Aegypten zu begeben. Das Dampfschiff „Salamander“ war gleichfalls angewiesen worden, sich bereit zu halten, um auf den ersten Befehl mit Depeschen abgehen zu können. Die Bestimmung desselben war unbekannt.

Aus Marseille schreibt man vom 26. Dec.: „Der nun nicht mehr in Abrede zu stellende Ausbruch der Cholera in hiesiger Stadt hat unserer Polizei Gelegenheit gegeben, den Schwarm der heimathlosen Bettler und Landstreicher ein wenig zu lichten. Zu keiner Zeit war Marseille von Gesindel, das meistens aus fremden Ländern kömmt, in so furchtbarer Zahl angefüllt, wie in dem gegenwärtigen Augenblicke. Das Elend dieser Unglücklichen, die meist auf abgetakelten Schiffen schlafen, ist so über alle Beschreibung groß, daß sie zuweilen sogar ihre eigenen Kinder zum Verkauf ausbieten. — Der hiesige Municipal-Rath hat eine Summe von 200,000 Frs. zur Unterstützung der Cholera-Kranken notirt.“

Aus Bayonne meldet man vom 28. Decbr.: „Am 24. d. hatte Draa Berrio-Plano, Berriosuso und Berriozor befehlt. Am 16. haben die Karlisten Elisondo beschossen. Man versichert, Zumalacareguy sei am 23. mit 7 Bataillonen in der Richtung nach der Vorunda durch Ixarraga passirt und Don Carlos befinde sich bei ihm. Es scheint, daß die Kolonnen des Cordova und Lopez am 24. von Puente de la Reyna, in der Richtung nach Estella, aufgebrosen seien, wo die Kolonne des Obersten Paroo, aus 1200 Karabinieren und 400 Pferden bestehend, am 20. angekommen ist. Frun ist vorgestern durch 3 Karlisten-Bataillone angegriffen worden; die Garnison hat sie zurückgeworfen, aber

gestern haben sie den Angriff erneuert, und noch kennt man nicht den Ausgang des Kampfes. Zu Alicante sind am 15. Unordnungen ausgebrochen; die Truppen und die Bürger haben gemeinschaftlich die Ruhe wieder hergestellt.“

Die Election sagt: „Laut Berichten aus Pampelona vom 26. Dec. befanden sich Mina und Cordova dort; dieser letztere wird zu Pampelona bleiben. Einige sagen, Mina habe ihn seines Kommandos entsetzt; andere schreiben seinen Aufenthalt zu Pampelona einer Unpäßlichkeit zu. Lorenzo übernimmt das Kommando der Operations-Truppen. Die Kolonnen sollen ihre Richtung auf Nazar und Usarta nehmen, wo Zumalacarreguy starke Positionen besetzt hält. Lacro ist mit einer Verstärkung von 3000 Mann zu Logrono angekommen. Jaureguy ist mit Artillerie von San Sebastian aufgebrochen, um Oñate und Mondragon zu besetzen. Die Insurgenten von Guipuzcoa haben Navarra verlassen.“

Das Mémorial des Pyrenées berichtet: „Zumalacarreguy hat außer dem erwähnten Mörser 4 Kanonen zu Echalar gießen lassen. Im Gegensatz zu den Nothmützen Jaureguy's hat Iturriza ein Corps Weißmützen gebildet; er ist es, der Trun angegriffen hat, und man hat die Nothwendigkeit gefühlt, zur See Verstärkungen dorthin zu senden. Etwa 100 von San Sebastian kommende Nothmützen sind zu Hendaye ausgeschifft worden, und mit Erlaubniß der Militär-Behörden über das Französische Gebiet marschirt; sie legten die Waffen ab, die ihnen am andern äußersten Ende der Bidassoa-Brücke zurückgestellt wurden. Kurz nachher zogen sie zu Trun ein.“

In demselben Blatte liest man: „Mit Grund sieht man wieder einem nahen und ernsthaften Treffen der beiden kriegsführenden Theile entgegen. Mina zieht 12,000 Mann zu Estella zusammen. General Caratala, zweiter Befehlshaber der Armee der Königin, hat sich schon dorthin begeben, und eine Kolonne Christinos steht zu Enguy unter Linare's. In der Umgegend konzentriert Zumalacarreguy alle seine Streitkräfte. Er hat die 3 Bataillone Craso's, welche die Christinos bei Carascal zerstreut hatten, wieder gesammelt. Mehrere Bataillone Biscaya's haben sogar Befehl erhalten, sich dem Karlistischen Armee-Corps anzuschließen.“

Großbritannien.

Lond on den 3. Januar. Der Herzog von Cumberland war vorgestern Abend in seiner Wohnung im St. James-Palast noch nicht angelangt, doch wird Se. Königl. Hoheit künftlich vom Kontinent hier erwartet. Der Capitain Slade und Hr. Holme's sind die Begleiter des Herzogs. Die Herzogin und Prinz Georg werden in Berlin bleiben.

Auf die Proclamation, wodurch das Parlament

aufgehoben wird, folgt eine zweite, wodurch, „da der König beschloffen habe, ein Parlament am 19. Februar zu halten“, den Pairs von Schottland aufgegeben wird, sich am 10. Februar in Holyrood-House in Edinburg einzufinden, um die 16 Pairs zu wählen, welche im Oberhause Platz nehmen sollen. Nach beiden Proclamationen soll sich das Parlament zum 19. Februar versammeln, doch glaubt man, daß die Arbeiten desselben nicht vor dem 1. März beginnen werden.

D'Connell hat in Irland erklärt, daß derjenige, der nicht für die von ihm vorgeschlagenen Kandidaten stimme, von keinem Manne angeredet und von keinem Weibe begrüßt werden solle.

Im gestrigen Börsenbericht der Times heißt es: „Ein Mäkler, der Geld zu Wahlzwecken brauchte, verkaufte gestern sehr viel Staatspapiere; diesen Umstand benutzte man an der Börse, um auf die Fonds einzuwirken, indem man das Gerücht verbreitete, daß die Wahlen sich zu Gunsten der Opposition zu gestalten schienen, und daß Unruhen in Galizien ausgebrochen seien und von England unterstützt würden. Die Bemühungen, die Consols zum Weichen zu bringen, blieben jedoch ohne Erfolg.“

Nachrichten aus Karthagena vom 24. Oktober zufolge, waren in Neu-Granada alle Zwistigkeiten mit Frankreich beigelegt, und Herr Barrot hatte sein Amt als Konsul wieder angetreten.

In Plymouth ist ein Schiff angekommen, welches Lissabon am 26. Decbr. verlassen hat; die von demselben mitgebrachten Briefe sollen aber durchaus nichts Neues enthalten.

Spanien.

Einem von Französischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 24. Dec. zufolge, machte der Graf de las Navas in der Sitzung der Procuradoren-Kammer vom 23. den Antrag, dem General Mina einen Dank zu votiren. Es wurde jedoch beschloffen, die offiziellen Berichte über seine Siege abzuwarten, obgleich die Kammer einstimmig seine Verdienste anerkannte. — Die Königin hat der Stadt-Miliz durch den Kriegs-Minister ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und zum Beweise ihres Vertrauens befohlen, daß sie zugleich Dienste thun solle.

Portugal.

Der Courier enthält nachstehendes Privatschreiben aus Lissabon vom 21. December: „Ich ersahre so eben, daß die Regierung keineswegs gesonnen ist, die fremden Truppen zu entlassen, vielmehr dieselben durch das Versprechen, sie künftlich besser zu kleiden und regelmäßig zu besolden, zum Bleiben zu bewegen sucht. Der Spanische Gesandte unterstützt die Regierung hierbei, denn da die Spanischen Truppen von der Gränze haben entfernt werden müssen, so giebt er sich alle Mühe, 6000 —

8000 Mann Portugiesischer Truppen zu erhalten, welche die Stelle jener einnehmen sollen. Es ist deshalb ein Staatsrath gehalten worden, und man hat beschlossen, zwei Regimenter nach Galizien zu senden, nämlich wenn die fremden Truppen bleiben, sonst ist es unmdglich. — Die Isländischen Truppen hatten auf ihrem Marsche von Venice nach Lissabon einen Streit mit den Portugiesen, wobei einige gekddtet wurden.“

In einem von der Morning-Chronicle mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 22. Dec. heißt es: „Die Königin wurde bei der Vertagung der Kammern mit dem größten Enthusiasmus empfangen. Mehrere Personen hatten die Auflösung der gegenwärtigen Cortes verlangt, allein der Minister Silva Carvalho hat sich sehr entschieden dagegen erklärt. Man sollte meinen, daß jeder Minister froh seyn müßte, sich von einer zuweilen so heftigen und in numerischer Beziehung der ministeriellen Seite fast gleichstehenden Opposition befreit zu sehen, allein Silva Carvalho ist jetzt so populair geworden, im besten Sinne des Worts, daß er nicht nöthig hat, irgend etwas zu thun, was ihm mit dem Besten des Landes nicht verträglich erscheint. Seine Popularität gründet sich vornehmlich auf die allgemeine Anerkennung, daß die von ihm getroffenen Maßregeln nicht bloß einen finanziellen Zweck hatten, sondern auch in politischer Hinsicht von der höchsten Wichtigkeit waren. Die Folge hiervon ist, daß die Opposition beinahe nur dem Namen nach noch existirt.“

F t a l i e n.

Neapel den 23. Dec. (Allg. Zeit.) Nach Briefen aus Palermo hat ein dort vor kurzen stattgefundenes tragisches Ereigniß einen tiefen Eindruck zurückgelassen. Bei einer öffentlichen Prozeßion, an welcher auch der Prinz Leopoldo, Bruder des Königs, als dessen Stellvertreter in Sicilien, Theil nahm, sah man einen ziemlich wohlgekleideten Mann auf einmal die Volksmasse und das vom Militair gebildete Spalier durchbrechen, und mit gezücktem Dolche und wüthender Gebehrde auf die den Prinzen umgebende Gruppe von Ministern, Generalen und Adjutanten losstürzen. — Hier weichen nun die Berichte von einander ab; die einen behaupten, der meuchelmörderische Stoß sei für den Prinzen selbst, andere, mit mehr Wahrscheinlichkeit — für den mit der Direktion der Polizei in Valermo beauftragten Staats-Beamten, einen Verwandten des Kriegs-Ministers Fardella, bestimmt gewesen. Wie dem auch sei, der Lieutenant Carascosa, Sohn des bekannten Generals gleichen Namens, fängt den Dolchstoß mit der Hand auf, und sühnt durch diesen Entschluß die Vergehen des Vaters. Die herbeseilenden Soldaten opfern den trunkenen oder wahnsinnigen Mörder ihrer Rache.

Der Winter hat sein Recht auf einmal geltend

gemacht. Seit zehn oder zwölf Tagen wehen fortwährend Nordwinde, und der Vesuv, die Castellamare beherrschenden Berge, und die ganze Gebirgskette gegen Nola und Avellino hin, sind mit Schnee bedeckt.

Vermischte Nachrichten.

Turin den 30. Dec. Herr Negri, Sardinischer Konsul in Griechenland, hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Ein gewisser Pastoris, sein Schwager, fand während zweier Jahre bei ihm die edelmüthigste Gastfreundschaft; aber der Undankbare stahl seinem Wohlthäter den Werth von 150,000 Fr. und entfloh. Herr Negri konnte ein solches Unglück nicht ertragen, er setzte seinen König von diesem Ereignisse und seinem Entschlusse, zu sterben, in Kenntniß. Der König, das Verdienst und die langen Dienste des Konsuls würdigend, beeilte sich, durch ein eigenhändiges Schreiben ihn zu beruhigen, und versprach, das Defizit auf sich zu nehmen. Ungeachtet aller Eile traf das Schreiben jedoch zu spät ein; der unglückliche Konsul hatte seinen Entschluß schon ausgeführt.

Die Ausgrabungen von Pompeii gewinnen mit jedem Tage mehr Interesse. So hat man vor wenigen Wochen erst in einem kleinen Hause mehrere Streifen von Elfenbein gefunden, bemalt mit Arabesken und Aegyptischen Figuren in verschiedenen Farben; ein Beweis, wie alt schon die Kunst der Miniatur-Malerei ist.

In Jena ist am 6. Dec. wieder ein Student, Ott aus Triebes bei Hohenleuben, der einzige Sohn wohlhabender Eltern, im Duell erstochen worden.

Herr Holman, der bekanntlich ganz blind ist, hat so eben den zweiten Theil seiner „Reise um die Welt“ herausgegeben. Der erste Band enthielt die Ergebnisse seiner Reise nach der Westküste von Afrika und Süd-Amerika. Im zweiten Bande schildert er seine Beobachtungen in Brasilien, Süd-Afrika, Mauritius und Madagaskar.

Am 20. Decbr. wurde, mitten im Dorfe Stormeln, im Landkreise Rbln, ein wilder Eber geschossen, welcher Abends mit den heimkehrenden Schweinen aus dem Walde gekommen, und unbemerkt mit in den Stall gegangen war. Erst Morgens, als die Schweine wieder ausgetrieben werden sollten, wurde er wahrgenommen und dann erschossen.

In . . . lebt ein Justiz-Kommissar, der so faul ist, daß man allgemein sagt: Wenn eine Partei den Verlust ihres Prozeßes nicht erleben möge, so müsse sie ihn zum Mandatar nehmen. — Etwanige Reklamationen desselben gegen diese Meinung sollen gern abgedruckt werden. (Wresl. Zeit.)

Die von der unterzeichneten Direktion unterm 24sten October pr. angekündigte Lotterie zum Besten der hiesigen Stadt-Armen, wird am 31sten d. M. stattfinden.

Deshalb erlauben wir uns, die damals ausgesprochene Bitte um gütige Ablieferung der von den verehrten Damen hiesiger Stadt zu diesem Behuf gefertigten Handarbeiten, hiermit ganz ergebenst zu erneuern.

Posen den 12. Januar 1835.
Die Direktion des Casino.
Schmidt, Behrens, Gruszczyński.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. Januar keine Vorstellung.
Freitag den 16. Januar: Letztes Gastspiel der Dem. Bauer: Romeo und Julie; Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Kaufmann. (Julie: Dem. Bauer, als letzte Gastrolle.)

Dernier mot de Brancovich à Mr. l'Anonyme.

Quand le démon d'orgueil et celui de la faim
Saisissent à la gorge un maudit écrivain,
Le déloyal alors est possédé du diable,
Chez tout sot bel esprit le vice est incurable!
Voltaire.

Bekanntmachung.

Statt auf das Anschaffen von Neujahreskarten Kosten zu verwenden, haben der Armen-Kasse zuzufließen lassen:

- 1) der Herr Geheime Ober-Finanzrath Böffler 5 Rthlr.,
 - 2) der Herr Commerzienrath Gumprecht 3 Rthlr.
- Wir bringen dies, mit unserm Danke begleitet, zur öffentlichen Kenntniß.

Posen den 6. Januar 1835.
Das Stadt-Armen-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der auf der verlängerten Friedrichsstraße sub No. 24. belegene, dem Reestablishments-Bau-Fonds gehörige Bauplatz von 42 □ Ruchen 88 □ Fuß Flächeninhalt, soll mit Genehmigung der Königl. Regierung plus licitando öffentlich verkauft werden. Zu diesem Behuf ist ein Bietungs-Termin auf den 31sten Januar 1835 Vormittags um 11 Uhr

im Sessond-Saale des hiesigen Rathhauses anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen während den Dienststunden in der Magistrats-Registratur eingesehen werden können.

Posen den 25. December 1834.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll die im Großherzogthum Posen, im Pomster Kreise gelegene Herrschaft Hammer Voray, welche 129,467 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. taxirt ist, im Wege der Exekution öffentlich an den Meistbietenden in dem hier

am 4ten Juli a. f. anstehenden Termine, der peremptorisch ist, verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Taxe und Kaufbedingungen, so wie der neueste Hypothekenschein, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Meserich den 15. September 1834.
Königl. Preuß. Landgericht.

In Urubstadt (Karge), einem sehr nahrhaften Landstädtchen, Pomster Kreises, ist ein Haus am Neuen-Markte, nebst allen zur Tuchschereerei gehörigen Geräthschaften, selbst auch Nähme, aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich unmittelbar an die unterzeichnete Eigenthümerin in frankirten Briefen zu wenden.
Witwe Louise Schwarz,
geborne Gebauer.

Der Danielewicz'sche Holzplatz, Graven No. 10., ist vom 1sten April c. ab zu vermietthen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber beim Kaufmann
F. W. Grätz,
Markt No. 44.

Berichtigung. In No. 8. Seite 43. dieser Zeitung ist in der Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion, die Verlosung der Pfandbriefe betreffend, bei den Pfandbriefen über 100 Rthlr. die, unter der Ordnungs-Nummer 57. aufgeführte Amortisations-Nummer des Pfandbriefs No. 42. von Zalesie, Kröbener Kreises, unrichtig abgedruckt. Dieselbe heißt nämlich nicht 1443, sondern: 1442.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. Januar 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	von		biß	
	Rosk.	Byer.	Rosk.	Byer.
Weizen	1	10	1	12
Roggen	1	2	1	3
Gerste	—	24	—	28
Hafer	—	17	—	18 6
Buchweizen	—	25	—	26
Erbsen	1	5	1	8
Kartoffeln	—	13	—	14
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	19
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. .	6	—	6	5
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . .	1	16	1	22